

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 23

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE



FRAU



TOSCANI



La Ticinese

Spüren Sie, daß Ihre
Nervenkräfte schwinden?
Dann greifen Sie rasch zu
Dr. Buer's Reinlecithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurvpackungen Fr. 14.70. In Apotheken
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

PAPER-MATE


gestattet eine individuelle Schrift
mit Haar- und Schattenstrichen

G 5

Sternen Oberrieden. ZH.
Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 920504
Ein wirklicher Genuss Gast zu sein.
Restaurant, Stübli, Sale für Anlässe

scho.» Die Frau setzte sich wieder, und kurz vor Abfahrt des Zuges kam der Mann mit einer Tüte zurück. Bevor er diese aber im Rucksack verstaute, öffnete er sie, zeigte der Frau eine Tafel Schokolade und sagte: «Die isch dänn für Dich.» Die Frau war sichtlich erfreut und fragte: «Jä, wieso au?» Da der Mann nicht antwortete, sagte ich: «Dänk zum Muettertag.» «Jä, wüszezi», sagte hierauf die Frau zu mir, «ich han halt am letschte Sunntig Geburtstag gha, und do hät min Maa gseit, zwee Sunntig hinderanand werdi nüd gfiired.»

Beim Mittagspicknick, als die Frau gerade ein Püürli und ein Schnitzel in der Hand hatte, fragte der Mann: «Wottsch jetzt e chli Schoggi?» Die Frau antwortete: «Nei, jetzt grad nüd», worauf die Schoggi wieder im Rucksack verschwand.

Erst abends auf der Heimfahrt im Zug sagte die Frau: «Du, jetzt hetti Gluscht uf e chli Schoggi», worauf der Mann antwortete: «Jetzt hätt's keini me!» «Was häsch dänn gmacht demit?» fragte sie. Er: «Hä ggässel!»

Idali

NOCH MEHR DANAERGESCHENKE

Liebe Lastic! Du suchst ein Heim für verschmähte Bilder? Wie Bethli sagt, würdest Du sicher das Bild, falls Du sie ins Brockenhause bringst, an Deiner Verlobung wieder für die gute Stube Deines trauten Heims von Großtante Lisi bekommen, die etwas Billiges und doch In-die-Augen-Stechendes für Dich erstehten wollte. Mach's wie ich, warte ab bis zu Deiner Verlobung. Damals hatten mein Bräutigam und ich eine Liste von erwünschten Gegenständen aufgestellt, die unter den sie anfordernden Verwandten herumging, und bei dieser Gelegenheit landete sie auch bei einer in einem prächtigen und reich ausstaffierten Hause lebenden Verwandten. Da wir unter anderem allerlei praktische Dinge wünschten, wie Kochkiste und elektrischen Ofen, behagte dieser Wunschzettel der Verwandten in keiner Weise. Kurzerhand hängte sie ein Bild von der Wand ab, das in einem reich verschönerten Goldrahmen die nicht sehr erfreuliche Wiedergabe eines süßlich geschleckten Greuzebildes enthielt, wobei freilich nur der Rahmen in die Augen stach, während die darin steckende Schönheit etwas verblaßt wirkte. Das Bild rückte an. Da wir

aber in unserm neuen, einfach, aber gediegen ausstaffierten Heim keinen Platz für dieses Bild hatten oder keinen Platz schaffen wollten, lebte es fünf Jahre lang im hintersten Winkel eines Schrankes, und als ich einmal von weitem besagte teure Verwandte erblickte, wie sie in unserer Sträßchen einbog, um mich zu besuchen, raste ich per Velo um die Ecke, ... denn ich konnte ihr doch unmöglich unser Häuschen zeigen ohne das bewußte und von ihr mit Sperberaugen gesuchte Objekt?!

So ist ihr unsere große «Freude» beim Erhalt ihres verschönerten Goldrahmens mit Inhalt nie bewußt geworden, und als wir nach fünf Jahren unser Häuschen verkauften, machten wir zur Bedingung, daß der neue Besitzer dieses nie aufgehängte Bild zu übernehmen habe. Ob es bei ihm aufgehängt worden ist, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß wir es mit erleichtertem Aufatmen losgeworden sind.

Eva

DIE NEUEN ROBINSONE

In unserm Nachbarland Frankreich haben sie sich etwas sehr Nettes ausgedacht, nämlich den Club Méditerranée, der seinen Mitgliedern, den «Neuen Robinsonen», vier Mittelmeerinseln, nämlich Korfu, Djerba, Elba und Capri, für ihre Ferien zur Verfügung stellt. Zwar nicht grad die ganzen Inseln, aber komfortable Siedlungen auf diesen, wo die Robinsone für relativ wenig Geld ihre Ferien genau so verbringen können, wie jeder es etwa will und am liebsten hat: allein, in Gruppen, mit oder ohne Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung, mit oder ohne Sport usw. Jeder soll sich auf seine eigene Weise gründlich erholen und ausruhn.

Apropos Ausruhn: Auf Elba hat sich vielleicht der Charakter der eingeborenen Bevölkerung auf die Feriengäste ausgewirkt. Jedenfalls hat die Gruppe der dortigen Robinsone, unter Teilnahme der Einheimischen, letzten Sommer eine Faulheitskonkurrenz durchgeführt. Etwas Besseres für die Ferien könnte ich mir gar nicht vorstellen. Aber leider ist nie ausgekommen, wer der Gewinner war, weil nämlich die Schiedsrichter schon bald nach Beginn der Konkurrenz einschliefen.

b.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

VON



HEUTE

von SÄNGERINNEN

Die entzückende Sängerin Engel wandte sich an den Kapellmeister Himmel um einen Empfehlungsbrief an den Leiter des Theaters. Der Kapellmeister schrieb den hübschen Satz:

«Der Himmel sendet Ihnen hier seinen schönsten Engel.»

★

Adelina Patti sang einmal in der Abendgesellschaft eines reichen, aber geizigen Kaufmanns drei Lieder und erhielt dafür das vereinbarte Honorar. Die Gäste klatschten stürmisch Beifall und verlangten mehr. Der Gastgeber bat die Sängerin freundlich:

«Verehrte, geben Sie bitte etwas zu!»

«Gern, aber – nach Ihnen!» erwiderte lächelnd die Sängerin.

★

Ein Journalist fragte Erna Sack:

«Wie alt sind Sie eigentlich?»

Die Sängerin antwortete mit einem vielsagenden Lächeln:

«26, 27 oder einige Jährchen mehr ...!»

«Sie müssen doch wissen, wie alt Sie sind!» sagte erstaunt der Journalist.

Die Sängerin erwiderte:

«Ich zähle mein Geld, meinen Schmuck, und wenn ich verreise, mein Gepäck. Ich

zähle diese und noch viele andere Dinge, weil sie mir verloren gehen können. Meine Jahre aber können mir nicht abhanden kommen. Warum soll ich sie zählen?»

★

Nach einem Konzert wurde Johannes Brahms um sein Urteil über eine junge Sängerin gefragt. Der Meister sagte:

«Wenn sie in der Höhe hätte, was ihr an Tiefe fehlt, hätte sie eine gute Mittellage!»

(Mitgeteilt von K. N.)

ÜBERTRIEBEN

Der junge Seemann ging in Portsmouth an Land und machte sofort einen Besuch bei seinem Schatz. Sie empfing ihn auf fallend kühl. «Du sagst doch immer, ich sei deine einzige Liebe», bemerkte sie gleich zum Empfang.

«Aber, Liebling, wie kommst du auf die Idee, das sei nicht wahr?»

«Schweig lieber. Ich war eben in Dundee und da war ein Mädchen, das sagte, sie kenne dich sehr gut! Ich bin überzeugt, daß du in jedem Hafen eine hast.»

«Red keinen Unsinn, Schatz», beruhigte er sie. «Ich war doch noch gar nicht in jedem Hafen.»

(The English Echo / Jacques Bollmann Ltd., Zürich 5)



Bravo Dior!

Zeichnung von O. Wäspi

Lassen Sie es nicht so weit kommen. Die regelmäßige Pflege mit dem Naturprodukt **BIRKENBLUT** erhält Ihr Haar gesund und kräftig bis ins hohe Alter. Kein Haarausfall, keine kalte Stellen mehr. Enttäuscht nicht.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

SBG BUFFET
ST.GALLEN
G.KAISER-STETTLER

Gesund werden, gesund bleiben
durch eine KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten
KURHAUS
Bad Wängs
ST.GALLER OBERLAND

WELEDA
KALKNÄHR SALZ
zur Verbesserung des Kalkstoffwechsels, Förderung der Knochenbildung, Kräftigung der Zähne.
Ein Arzt schreibt in einem Medizin-Lehrbuch: «Kalknährsalz 1 und 2 der Weleda AG, das die aufbauenden Kräfte des phosphorsauren Kalkes und die ausscheidenden des kohlensauren Kalkes enthält, hat mir von allen Kalkpräparaten die besten Dienste getan.» Darum kleinen und großen Kindern für gesunde Knochen und Zähne, sowie bei Störungen im Kalkstoffwechsel «Kalknährsalz Weleda». In Apotheken und Drogerien. Preis Fr. 3.50 Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten.

WELEDA
ARLESHEIM